Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Abschied nehmen 5
Achtsamkeit 7
Angst und Mut 8
Aus Fremden werden Freunde 10
Das bin ich 12
Das gefällt mir an dir 14
Die Gedanken sind frei 15
Fantasie ist wichtig 17
Freundschaft 19
Für den Frieden muss jeder etwas tun 20
Gefühle wahrnehmen 22
Gemeinsam sind wir stark 24
Hobbys 25
Ich bin ein toller Typ 27
Jeder hat einen Namen 29
Jeder ist auf seinem Lebensweg unterwegs 31
Leichtsinn kann gefährlich werden 34
Lesen ist nicht nur eine schöne Freizeitbeschäftigung 36
Liebe 38
Misch dich ein 40
Morgengruß in verschiedenen Sprachen 44
Muttertag & Vatertag 46
Niemand kann allein leben 48
Regeln für das Miteinander 51
Religionen in der Welt 54
Rollen verstehen 56
Sprichwörter für jeden Tag 58
Tod und Trauer 60
Unsere Hände können erzählen 62
Viele Fragen 64
Wir feiern im Jahr viele Feste 66
Wut 68
Zuhören 70

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Abschied nehmen

2. Klasse

45 min

mehrere Blätter im DIN-A3-Format, Arbeitsblatt

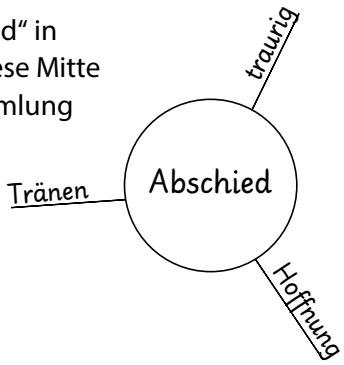
Die Schüler formulieren, dass auch Abschiednehmen zum Leben gehört.
Sie schreiben ein Gedicht, das einen anderen Menschen bei einem Abschied trösten kann, aber auch ihnen selbst den Abschied von einer Person erleichtern kann.

Arbeitsblatt kopieren, DIN-A3-Blätter für Gruppen bereitlegen

- Der Lehrer singt mit den Schülern ein Begrüßungslied.
- Er schreibt das Wort „Abschied“ an die Tafel.
- Die Schüler erzählen von Abschiedssituationen, in denen sie traurig waren und geweint haben. Möglicherweise werden sie auch von Tod und Trauer in der Familie oder im Freundeskreis berichten. Vielleicht gibt es in der Schule einen Abschied von einem Lehrer oder einem Kind, der aktuell aufgegriffen werden kann.
- Der Lehrer macht den Verlauf der Stunde bekannt: Zuerst werden Wörter zum Thema in Gruppenarbeit gesammelt, dann schreiben die Schüler in Einzelarbeit ein Abschiedsgedicht in Form eines Elfchens.
- Die Schüler finden sich in Gruppen zusammen, sammeln Wörter, die sie mit Abschied, Trauer, aber auch Trost verbinden, und gestalten damit Gedankensonnen auf den bereitliegenden DIN-A3-Blättern.
- Danach teilt der Lehrer die Arbeitsblätter aus mit den Vorgaben des Elfchens und erklärt ggf. die Gedichtform. Jeder Schüler schreibt ein eigenes Abschiedsgedicht.
- Der Lehrer beendet durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase.
- Die Schüler finden sich im Sitzkreis zusammen und lesen ihre Ergebnisse vor.
- Abschließend erzählen sie, was ihnen heute gefallen hat, was sie gelernt haben und woran sie weiterarbeiten werden.

- Die Gedichte können noch einmal in Schönschrift auf ein Schmuckblatt geschrieben und in einem Buch zusammengefasst werden.
- Falls sich eine Person von der Klasse verabschieden muss, können Sie ihr das Buch oder einzelne Gedichte zum Trost geben.

Bei einer Gedankensonne schreiben die Schüler das Wort „Abschied“ in die Mitte eines großen Blattes. Ihre Gedanken schreiben sie um diese Mitte wie Sonnenstrahlen herum, sodass eine umfangreiche Wörtersammlung entsteht.



Beispiel:
traurig
der Abschied
bitter und hart
nun beginnt etwas Neues
Hoffnung

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Aus Fremden werden Freunde

2. Klasse | 45 min | Arbeitsblatt

Die Schüler wissen, dass es Einheimische und „Zugezogene“ geben kann.
Sie erweitern ihre Toleranz und ihr Verständnis für das Anderssein.
Sie nehmen Multikulturalität als positive Vielfalt war.

Arbeitsblatt kopieren

- Der Lehrer singt mit den Schülern ein Begrüßungslied und führt ein Begrüßungsritual durch.
- Der Lehrer liest die Geschichte vor und schreibt dann „Aus Fremden werden Freunde“ an die Tafel.
- Die Schüler wiederholen den Inhalt mit eigenen Worten und sprechen darüber.
- Der Lehrer fragt, wie wohl die Geschichte von Lisas Großmutter verlaufen sein könnte.
- Die Schüler vermuten, woher und wie sie damals in die Stadt gekommen sein könnte.
- Der Lehrer erzählt, dass es im Wohnort der Schüler Menschen gibt, die schon über mehrere Generationen hier wohnen, dass es aber auch Menschen gibt, die aus anderen Städten oder Ländern zugezogen sind.
- Die Schüler erzählen, ob ihre Eltern und Großeltern schon in dem Ort geboren wurden oder ob sie aus einer anderen Gegend gekommen sind. Manche Schüler werden von einer Flucht der Eltern oder Großeltern erzählen und wie schwer es am Anfang war. An dieser Stelle soll den Schülern Raum für ihre Erzählungen gegeben werden. Der Lehrer hält durch Impulse das Unterrichtsgespräch in Gang. Vielleicht gibt es aktuelle Beispiele aus dem Ort, wie Fremde aufgenommen werden oder wie sich Fremde schon vor längerer Zeit angesiedelt und nun im Ort Freunde gefunden haben.
- Der Lehrer teilt nun das Arbeitsblatt aus und gibt den Auftrag, dass sich die Schüler zu zweit zusammenfinden und gegenseitig mithilfe der Fragen auf dem Arbeitsblatt interviewen sollen.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag, interviewen sich in Partnerarbeit und schreiben einige Informationen auf, die sie über den anderen und seine Familie erfahren.
- Der Lehrer beendet durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase.
- Die Schüler stellen ihre Ergebnisse vor.
- Sie reflektieren das Gelernte und erzählen, was ihnen heute gefallen hat, was sie gelernt haben und woran sie weiterarbeiten werden. Sie verabschieden sich.

- falls mehrere Stunden zur Verfügung stehen, die Schüler die Interviews mit ihren (Groß-) Eltern als Hausaufgabe machen lassen

- Gestalten Sie aus den Interviews ein Plakat, auf dem alle Herkunftsländer der Schülerfamilien genannt werden oder markieren Sie auf einer Europa- bzw. Weltkarte mit Stecknadeln die Herkunftsländer der Schülerfamilien.

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Gedanken sind frei

Name: _____ Datum: _____

Lies die Geschichte. Markiere die Gedanken von Jasmin.

Jasmin war eine Prinzessin und lebte in einem großen Schloss. Sie hatte ein eigenes Spielzimmer mit vielen Spielsachen. Doch meistens saß sie in der Küche bei der alten Köchin Liesbeth. Liesbeth hatte immer eine kleine Leckerei für die Prinzessin. Außerdem konnte Jasmin in der Küche ihren Gedanken freien Lauf lassen und Liesbeth hörte dem Mädchen geduldig zu. Aber der König war davon nicht begeistert.
„Du Liesbeth, ich denke oft daran, wie es wäre, wenn ich nicht die Tochter des Königs, sondern das Kind des Torwächters wäre“, erzählte sie eines Tages.
„Tja, dann hättest du kein Spielzeug“, meinte Liesbeth leise.
„Das wäre nicht schlimm“, erwiderte Jasmin. „Das Spielzeug macht mich nicht glücklich.“
„Denk daran, dass du die Tochter des Königs bist. Dir geht es gut und du hast alles, was du brauchst“, sagte Liesbeth ernst, schaute sich um und legte den Finger auf den Mund.
„Ja, das verstehe ich schon. Ich weiß, dass ich ein gutes Leben führe. Aber ich möchte mir Gedanken darüber machen, wie es wäre, wenn ich nicht die Tochter des Königs wäre“, flüsterte Jasmin.

Die alte Köchin schaute das Mädchen eine Weile an. Dann sagte sie: „Ja, es ist richtig. Die Gedanken sind frei. Jeder darf denken, was er will. Und das ist auch gut so. Erzähle mir davon, wie es wäre, wenn du die Tochter des Torwächters wärst.“
Jasmin strahlte Liesbeth an und erzählte, wie sie mit den anderen Kindern des Torwächters im Wald herumrennen würde, wie sie im Wassergraben angeln würde und wie sie ankommenden Gästen am Tor auch manchmal einen Streich spielen würde.
Liesbeth lachte laut. „Wunderbar.“
„Manchmal mache ich mir Gedanken darüber, wo ich eigentlich vorher war, als ich noch nicht die Tochter des Königs war, und wo ich mal sein werde, wenn ich nicht mehr auf der Welt bin. Und dann denke ich, dass ich auf einem Stern sitze, durch die Fenster in die Zimmer der Kinder schaue und ihnen beim Spielen zusehe“, erzählte Jasmin weiter.
„Du hast wirklich schöne Gedanken“, meinte Liesbeth und hatte vor Rührung Tränen in den Augen. „Deine Gedanken sind ein großer Schatz. Niemand kann sie dir nehmen.“
Jasmin drückte Liesbeth und sagte: „Erst bei dir kommen meine Gedanken in Bewegung. In meinem Spielzimmer klappt das nicht so gut. Da sind sie ganz allein mit mir.“

Warum sind Jasmins Gedanken wichtig? Was wäre, wenn der König verbieten würde, eigene Gedanken zu haben und anderen davon zu erzählen?
Mach dir einige Notizen oder sprich mit einem Partner darüber.

Male eine Gedankenblase und schreibe einen wichtigen Gedanken hinein.

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Für den Frieden muss jeder etwas tun

2. Klasse

45 min

Arbeitsblatt, Scheren, Magnetpins/Klebestreifen

Die Schüler beschreiben, was Streit und Frieden sind und wie sie sich äußern.
Sie formulieren, dass Frieden bei jedem selbst beginnt und dass jeder etwas für ein friedliches Zusammensein tun kann.

Arbeitsblatt kopieren, Scheren und Magnetpins oder Klebestreifen bereitlegen

- Der Lehrer singt mit den Schülern ein Begrüßungslied.
- Er klappt die Tafel auf, schreibt „Streit“ auf die linke und „Frieden“ auf die rechte Seite und macht den Verlauf der Stunde bekannt. Vielleicht gibt es einen aktuellen Anlass, den der Lehrer aufgreifen kann. Er erklärt den Schülern, dass Frieden nicht einfach so da ist, sondern jeder einzelne für den Frieden etwas tun muss.
- Die Schüler äußern sich spontan und finden Beispiele.
- Der Lehrer erteilt den Arbeitsauftrag, dass jedes Kind in den Handumriss schreibt, was es selbst für ein friedliches Zusammensein (in der Lerngruppe) tun kann.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag und schreiben ein Beispiel in den Handumriss. Dann schneiden sie ihn aus. Sie können ihn ggf. auch bunt anmalen.
- Der Lehrer beendet durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase.
- Die Schüler finden sich im Sitzkreis zusammen, lesen ihre Vorschläge vor und kleben sie auf die mittlere Tafel. Sie formulieren, dass ihre Ideen ein Beitrag vom Streit zum Frieden sein können.
- Der Lehrer fotografiert das Tafelbild, um später Ausdrucke für die Schüler anzufertigen.
- Die Schüler reflektieren das Gelernte und erzählen, was ihnen heute gefallen hat, was sie gelernt haben und woran sie weiterarbeiten werden.

- Schüler ihre eigene Hand auf ein leeres Blatt legen, die Umrisse abzeichnen, ausschneiden und ihre Ideen für ein besseres Miteinander hineinschreiben lassen

- Gestalten Sie ein Klassen-Friedensplakat, indem Sie die Handumrisse auf ein Plakat kleben und in der Klasse aufgehängen, sodass sie das ganze Schuljahr über daran erinnern, was sich die Schüler der Klasse vorgenommen haben.

Mögliche Ergebnisse:
Ich werde freundlich zu den anderen Kindern sein.
Ich werde anderen zuhören, wenn sie etwas sagen möchten.
Ich werde etwas leiser sprechen und nicht mehr laut schreien.
Ich werde anderen Kindern nicht einfach etwas wegnehmen, sondern vorher fragen, ob sie es mir geben.
Ich werde nicht drängeln, wenn wir die Klasse verlassen.
Ich werde nicht dazwischenreden, wenn ich etwas sagen möchte.
Ich werde in Zukunft langsam bis drei zählen, wenn ich wütend bin.

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Hobbys

Name: _____ Datum: _____

Findet euch zu zweit zusammen.
Legt fest: Wer stellt zuerst die Fragen? Wer beantwortet sie zuerst?
Macht ein Interview. Schreibt die Antworten auf.
Dann tauscht die Rollen.

Name des Interviewpartners: _____

Welches Hobby hast du?

_____

Was brauchst du für dein Hobby?

_____

Wo machst du dein Hobby?

_____

Wer ist dabei?

_____

Wieviel Zeit brauchst du für dein Hobby?

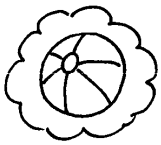
_____

Warum gefällt dir das Hobby?

_____

Wie fühlst du dich, wenn du dein Hobby machst?

_____



Wie bist du auf dieses Hobby gekommen?

_____

Wie lange hast du schon dieses Hobby?

_____

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Jeder hat einen Namen

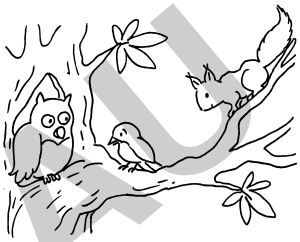
Name: _____ Datum: _____

A Ä Ä B C D E F G

Z Y X W V Ü U T S R Q P Ö O

H I J K L M N

Ein kleiner Vogel saß traurig auf einem Ast. „Wer bin ich?“ fragte er laut.
„Du bist du“, erwiderte das Eichhörnchen.
„Ich möchte aber wissen, wie ich heiße?“, fragte der kleine Vogel.



„Mach dir nicht so viele Gedanken. Du bist du. So einfach ist das. Du musst jetzt erwachsen werden und dein eigenes Leben führen. Du kannst hier nicht nur sitzen und jammern“, antwortete das Eichhörnchen und hüpfte zum nächsten Ast.
Der kleine Vogel blieb auf seinem Ast sitzen und weinte jämmerlich.
„Kann man hier nicht in Ruhe schlafen“, schimpfte eine Eule und schaute aus ihrer Baumhöhle.
„Entschuldige bitte, liebe Eule, aber ich möchte nur wissen, wie ich heiße“, sagte der kleine Vogel leise.
„Tja, das ist nicht so einfach. Wir müssen herausfinden, wer deine Eltern sind. Dann können wir sie fragen, welchen Namen sie dir gegeben haben“, meinte die Eule.
„Ich habe gesehen, dass dieser kleine Piepmatz seinen ersten Flugversuch gemacht hat und nicht mehr zu seinem Nest zurückgefunden hat“, sagte der Eichelhäher, der sich auf den Ast zu dem kleinen Vogel gesetzt hatte.
„Weißt du, auf welchem Baum das Nest ist?“, fragte die Eule.
„Das Nest war auf einer der Buchen dort hinten“, meinte der Eichelhäher und drehte den Kopf in die Richtung. „Ich mache mich mal auf die Suche. Vielleicht finde ich auch die Eltern.“
Es dauerte nicht lange, da kam der Eichelhäher zurück und die Eltern des kleinen Vogels begleiteten ihn. Sie begrüßten den Kleinen sehr herzlich, denn sie hatten ihn schon vermisst und wussten nicht, wo er geblieben ist.
„Ich möchte wissen, wie ich heiße“, sagte er zu seinen Eltern.
„Wir hatten uns entschieden, dass wir dich Fridolin nennen. Aber bevor wir es dir sagen konnten, warst du verschwunden“, erzählten sie.
Jetzt war der kleine Vogel sehr glücklich. Er hüpfte auf dem Ast hin und her und zwitscherte so laut er konnte. Nun wusste er, dass sein Name Fridolin war. Noch einige Tage wohnte er bei seinen Eltern. Doch dann flog er weit weg und gründete eine eigene Familie.

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Lesen ist nicht nur eine schöne Freizeitbeschäftigung

2. Klasse | 45 min | Arbeitsblatt

Die Schüler wissen, dass Lesen bildet und eine schöne Freizeitbeschäftigung ist.
Sie lesen Aussagen von anderen Menschen, was das Lesen für sie bedeutet und sprechen darüber.

Arbeitsblatt kopieren

- Der Lehrer singt mit den Schülern ein Begrüßungslied oder führt ein Begrüßungsritual durch.
- Er schreibt den Satz „Lesen ist eine schöne Freizeitbeschäftigung“ an die Tafel und gibt eine Transparenz über die Stunde.
- Die Schüler äußern sich spontan und berichten über ihre Leseerfahrungen, Geschichten, die die Eltern vorgelesen haben, oder Bücher, die sie kennen.
- Der Lehrer liest einige Aussagen über das Lesen vor.
- Die Schüler äußern sich dazu und deuten diese Sätze.
- Der Lehrer erteilt den Arbeitsauftrag und bittet die Schüler, eine Aussage vom Arbeitsblatt auszuwählen und mit einem Partner über die Bedeutung zu sprechen oder selbst eine Aussage zu formulieren und ein Bild zu malen.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag, wählen eine Aussage aus, sprechen mit einem Partner darüber und malen ein Bild dazu.
- Der Lehrer beendet durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase.
- Die Schüler finden sich im Sitzkreis zusammen und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie reflektieren das Gelernte und erzählen, was ihnen heute gefallen hat, was sie gelernt haben und woran sie weiterarbeiten werden. Sie verabschieden sich voneinander.

- Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, können die Schüler auch ihre Lieblingsbücher nennen und erklären, warum sie dieses Buch so gerne lesen.

Mögliche Schülerbeiträge:
Lesen bedeutet Träumen.
Lesen bedeutet, in eine andere Welt zu reisen.
Lesen bedeutet, Abenteuer zu haben, ohne sich zu verletzen.
Lesen ist wie Kino im Kopf.
Lesen bedeutet Entspannung.
Lesen bedeutet, etwas zu lernen.

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Misch dich ein

Emil trifft am nächsten Morgen Ida an der Straßenkreuzung. „Lass dich von Oskar nicht klein machen“, meint Ida. „Du bist ein großer Junge und ein toller Freund. Ich möchte dich gegen keinen anderen eintauschen.“ *(Bild 10)* Emil wird verlegen. Was Ida zu ihm gesagt hat, tut ihm gut. Es macht ihn stark. Er will jetzt keine Angst mehr vor Oskar haben.

Gleich zu Beginn des Unterrichts liest die Lehrerin eine Geschichte von einem Kind vor, das von einem anderen ständig geärgert wird. *(Bild 11)* Sie erklärt, dass es sich nicht um Petzen handelt, wenn das Kind am Schluss der Lehrerin erzählt, was ihm passiert ist. Anschließend sprechen die Kinder über die Gefühle, die einmal das Kind hat, das geärgert wird, und die das Kind hat, das ärgert. Sie überlegen auch, was sie aus der Geschichte lernen können. Nach der Pause liegt Emils Mäppchen, das das Oskar ihm weggenommen hat, wieder auf seinem Platz. *(Bild 12)*

Bildergeschichte

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Muttertag & Vatertag

Name: _____ Datum: _____

Ich-mag-dich-Gedicht

Ergänze in der Überschrift die Anrede „Meine Mama“ oder „Mein Papa“. Schreibe drei Dinge auf, die du an deiner Mutter oder an deinem Vater besonders gern magst.

_____

Ich mag,

wie du _____,

wie du _____,

wie du _____.

Ich mag dich!

Ich hab dich lieb-Gedicht

Schreibe in in die 1., 4. und 6. Zeile entweder „Meine Mama“ oder „Mein Papa.
Schreibe in die 2. Zeile, an welches Erlebnis du dich besonders erinnerst.
Schreibe in die 3. Zeile, was du ihr bzw. ihm unbedingt sagen möchtest.
Schreibe in die 5. Zeile dein Gefühl auf, wenn du an sie bzw. ihn denkst.
Schreibe in die 7. Zeile einen Wunsch auf.

(1) M_____

(2) _____

(3) _____

(4) M_____

(5) _____

(6) M_____

(7) _____

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Regeln für das Miteinander 2

Name: _____ Datum: _____

Lies den Text.
Zeichne zwischen die einzelnen Wörter senkrechte Striche, z. B. WIR | HELFEN | UNS.
Schreibe die Regeln auf die Linie darunter noch einmal ab. Ergänze die Satzzeichen.
Markiere die Regel, die du für besonders wichtig hältst.

ICHMELDEMICHWENNICHETWASSAGENMÖCHTE

_____

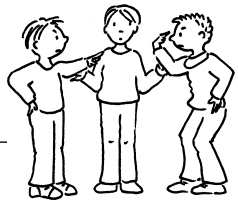
ICHLÖSEKONFLIKTEMITWORTEN

_____

ICHLASSEANDEREKINDERAUSREDENBEVORICHSPRECHE

_____

ICHSCHLICHTESTREIT



_____

ICHBINHÖFLICHZULEHRERNUNDSCHÜLERN

_____

ICHSPRECHEBEIDERPARTNERARBEITLEISE

_____

ICHNEHMEKEINEMKINDETWASWEGOHNEZUFRAGEN

_____

ICHSAGEBITTEUNDDANKE

_____

ICHHÖREDEMANDERENZUUNDSCHAUEIHNAN

_____

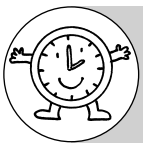
VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Tod und Trauer

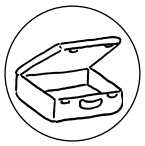
2. Klasse



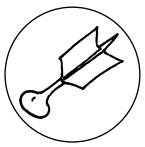
45 min

mehrere DIN-A3-Blätter, Arbeitsblatt

Die Schüler formulieren, dass auch Tod, Trauer und Trost zum Leben gehören.
Sie schreiben ein Gedicht, das andere Menschen in ihrer Trauer trösten kann, aber auch ihnen selbst Trost zuspricht.



DIN-A3-Blätter für Gruppen bereitlegen, Arbeitsblatt kopieren



- Der Lehrer singt mit den Schülern ein Begrüßungslied, schreibt die Worte „Tod und Trauer“ an die Tafel und macht den Verlauf der Stunde bekannt.
- Die Schüler erzählen von Trauersituationen in der Familie, in denen sie geweint haben. Vielleicht gibt es in der Schule einen Todesfall, der aktuell aufgegriffen werden kann.
- Der Lehrer erteilt den Auftrag, dass sich die Schüler zunächst in Gruppen zusammenfinden und in einer Gedankensonne Wörter sammeln, die sie mit Tod, Trauer und Trösten verbinden. Dabei kann er an der Tafel das zentrale Wort vorgeben.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag und sammeln in Gruppen Wörter.
- Der Lehrer beendet durch ein akustisches Signal diese Arbeitsphase.
- Nun soll jedes Kind ein eigenes Gedicht mit den vorgegebenen Satzanfängen schreiben.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag und schreiben in Einzelarbeit ein Gedicht, für das sie die Wörter aus der Gedankensonne nutzen.
- Der Lehrer beendet wieder durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase.
- Die Schüler finden sich im Sitzkreis zusammen und lesen ihre Ergebnisse vor. Sie reflektieren das Gelernte und erzählen, was ihnen heute gefallen hat, was sie gelernt haben und woran sie weiterarbeiten werden.
- Die Schüler schreiben die Gedichte noch einmal schön auf ein Schmuckblatt und sammeln sie in einem Buch. Vielleicht können sie es einem Trauernden zum Trost überreichen.

VORSCHAU

- Die Gruppen können auch unterschiedliche zentrale Wörter für die Gedankensonnen erhalten und sich vor der Schreibphase die anderen Gedankensonnen als Inspiration ansehen! – Das wirkt auch als gute Bewegungspause für frische Konzentration!

Beispiel für ein Gedicht: Immer bei uns

Gestern warst du noch da
mit deinem Lachen, mit deiner Freude,
mit deinen Worten.

Heute bist du bei uns
in unseren Tränen, in unseren Fragen,
in unserer Trauer.

Morgen wirst du bei uns sein
in Erinnerungen, in Erzählungen,
in unseren Herzen.

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

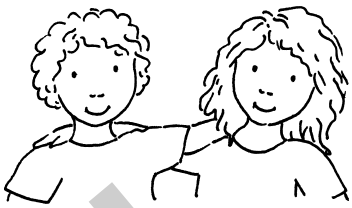
netzwerk lernen

zur Vollversion

Viele Fragen

Name: _____ Datum: _____

Lies die Fragen.



Wer ist mir wichtig in meinem Leben?

Warum bin ich auf der Welt?

Wo war ich, bevor ich auf die Welt kam?

Wie kann ich einen Freund finden?

Warum bin ich aus Fleisch und Blut und habe einen Kopf, einen Bauch, Arme und Beine?

Wie kann ich Angst überwinden?

Warum beten Menschen?

Warum feiern wir Weihnachten?

Warum sind Menschen so unterschiedlich?

Wie findest du die Fragen? Sind sie für dich auch wichtig?

_____

Überlege dir eine Frage, die dir wichtig ist und schreibe sie auf.
Finde dich mit einem Partner zusammen. Stellt euch gegenseitig eure Fragen vor.

Diese Frage beschäftigt mich:

_____

_____

_____

_____

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

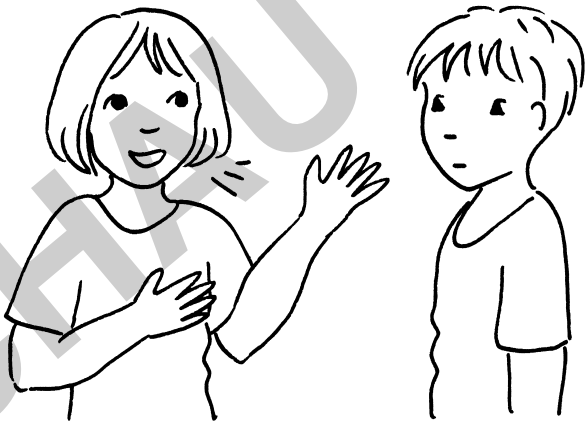
Zuhören

Name: _____ Datum: _____

Findet euch zu zweit zusammen.
Legt fest, wer Kind A und wer Kind B ist.
Erledigt die erste Übung. Sprecht anschließend über eure Erfahrungen.
Erledigt danach auch noch die zweite Übung. Sprecht anschließend über eure Erfahrungen.

1. Übung:

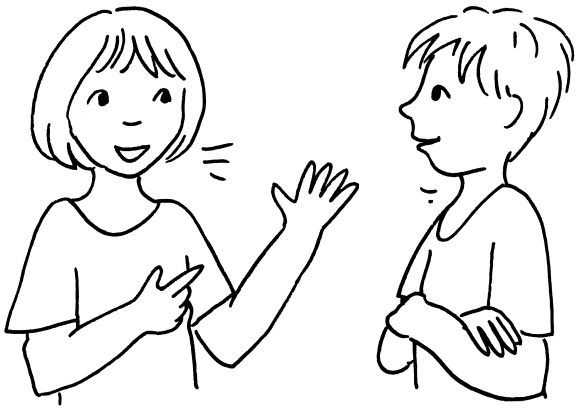
Kind A erzählt ein eigenes Erlebnis. Kind B hört genau zu und wiederholt das Gesagte mit eigenen Worten. Kind A erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.



Kind B erzählt ein eigenes Erlebnis.
Kind A hört genau zu und wiederholt das Gesagte mit eigenen Worten.
Kind B erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.

2. Übung:

Kind A erzählt ein anderes kurzes Erlebnis.
Kind B hört nun bewusst „gut“ zu:
Während des Zuhörens macht Kind B ein paar der Dinge, die als „Gesprächsförderer“ gesammelt wurden. Dann wiederholt Kind B das Gesagte mit eigenen Worten.
Kind A erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.



Kind B erzählt ein anderes kurzes Erlebnis.
Kind A hört nun bewusst „gut“ zu: Während des Zuhörens macht Kind A ein paar der Dinge, die als „Gesprächsförderer“ gesammelt wurden. Dann wiederholt Kind A das Gesagte mit eigenen Worten.
Kind B erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.

VORSCHAU

elgard Moers: Die schnelle Stunde Ethik 1/2
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion